



**Presseerklärung von Friedrich Wilhelm Graefe zu Baringdorf
Vizepräsident des Agrarausschusses im EP
zur Agrar-Gentechnik**

Straßburg, den 21. Juni 2007

Herculex: Kraftmeierei der USA

Stellungnahme zur geplanten Zulassung von GVO Mais Herculex in der EU

"Die Mitgliedstaaten der EU dürfen sich nicht von den USA unter Druck setzen lassen. Einer für kommenden Montag im Saatgutausschuss geplanten Empfehlung zur Zulassung der gentechnisch veränderten Maissorte *Herculex* dürfen sie nicht zustimmen. Denn damit würden sie der Strategie der USA - erst kontaminieren, dann zulassen, auf den Leim gehen. Die multinationale Firma Pioneer hätte dann einen Präzedenzfall für die schleichende Verseuchung des europäischen Marktes geschaffen", kommentiert Friedrich Wilhelm **Graefe zu Baringdorf**, stellvertretender Vorsitzender des Ausschusses für Landwirtschaft und ländliche Entwicklung im EU Parlament die geplante Zulassung der genetisch veränderten Maissorte.

"In jüngster Vergangenheit wurden Kontaminationen mit *Herculex-Mais* in Schiffsladungen mit Futtermais aus den USA gefunden. Wenn importierte Lebens- oder Futtermittel mit einem GVO kontaminiert sind, der in der EU nicht zugelassen ist, so dürfen sie in der EU nicht verwendet werden, sondern müssen zerstört oder zurück verschifft werden. Die USA haben aber ein großes Interesse daran, ihren Mais ohne Hindernisse in der EU zu verkaufen und üben dementsprechend Druck aus, *Herculex* zuzulassen." so **Graefe zu Baringdorf**. "Die Gentechnikindustrie arbeitet mit der Strategie, schleichend zu kontaminieren und dann auf eine Zulassung der GVO zu drängen. Begründet wird das dann mit Argumenten angeblicher Praktikabilität - weniger Kontrollen wären beim Import notwendig - oder schlicht mit dem Argument, Gentechnik sei ohnehin schon überall drin. Auf dieses trojanische Pferd dürfen die EU Minister nicht hereinfallen. In die EU dürfen nur Produkte eingeführt werden, die auch hier zugelassen sind. Eine Zulassung darf nur unter Abwägung aller wissenschaftlichen Erkenntnisse erfolgen - nicht im Eilverfahren oder durch die Hintertür, weil unsere Handelspartner drängeln."

"*Herculex* produziert durch gentechnische Manipulation ein Gift gegen den Maiswurzelbohrer. Die von der Züchterfirma eingereichten Fütterungsstudien zeigen, dass Blutwerte und Lebergewichte von mit *Herculex* gefütterten Ratten von denen der Vergleichstiere erheblich abweichen", bemängelt **Graefe zu Baringdorf**, Europaabgeordneter für Bündnis 90/Die Grünen. "Die Europäische Lebensmittelbehörde EFSA sieht darin mal wieder kein Gefährdungspotential und spricht sich trotz Warnungen von Wissenschaftlern für eine Zulassung aus. Gemäß unserem europäischen Vorsorgeprinzip müssen die Mitgliedstaaten Verantwortung für die Gesundheit ihrer Bürgerinnen und Bürger übernehmen und im ständigen Ausschuss gegen die von der EU vorgeschlagene Zulassung stimmen. Daher fordere ich besonders die deutsche Ratspräsidentschaft auf, ihre Mitarbeiter am 24. Juni mit dem klaren Auftrag nach Brüssel zu entsenden, dafür zu sorgen, dass *Herculex* nicht im ständigen Ausschuss zugelassen wird."

Weitere Informationen:

Die Grünen/EFA im Europäischen Parlament - Agrarbüro: Antje Kölling
Tel. +32-2-284-5154 , Fax +32-2-284-9154, Email: fgraefe@europarl.eu.int